



Weihnachtsfeier der Wünsdorfer Werkstätten gestern im großen Saal der festlich geschmückten Braconia-Halle in Gadsdorf.

FOTO: MAZ/JA

# Premiere für Behinderte in Gadsdorf

Wünsdorfer Werkstätten feierten erstmals gemeinsam mit allen Beschäftigten

Von Jutta Abromeit

**GADSDORF** | „Bei so vielen Menschen mit so vielen verschiedenen Behinderungen und Verhaltensweisen habe ich gedacht, das gibt ein Chaos“, erzählt Jenifer Sprenger. Doch ein solches Chaos blieb aus. Die 26-Jährige ist von der allerersten Weihnachtsfeier, die die Wünsdorfer Werkstätten mit ihrer Belegschaft der Häuser in Wünsdorf und Ludwigsfelde gestern in der Braconia-Halle Gadsdorf gemeinsam veranstalteten, ebenso positiv überrascht wie andere. Ganz gelassen schien auch Werkstätten-Chef und -Geschäftsführer Jörg Lehmann. Er freute sich über das

große Event aller Beschäftigten auch deshalb, „weil wir auch sonst keine gemeinsame Veranstaltung haben und zwischen Ludwigsfelde und Wünsdorf nur hin- und herfahren oder miteinander telefonieren.“ Zur Sommerserenade zum Beispiel kommen Besucher nach Wünsdorf, „aber weil das am Wochenende ist, treffen sich auch da längst nicht alle Mitarbeiter“, erzählte er gestern zwischen festlich gedeckten Tischen und Ständen, an denen Mitarbeiter in den Werkstätten Produziertes verkauf-

ten. Ebenso konnten Weihnachtskugeln selbst gestaltet, Honigkerzen aus Bienenwachsplatten selbst gerollt werden. Dass von morgens bis mittags 350 Gäste ein so buntes und vielfältiges Programm erlebten, ist dem Organisationsteam um Ergotherapeutin Carola Kannengießer zu verdanken. Ihr fiel nach dem „Weihnachtsstern“-Auftritt der Kita- und Schulkinder aus Alexanderdorf der sprichwörtliche Stein vom Herzen, „jetzt geht's mir besser“, gestand sie. Monatelang liefen die Pro-

ben. Gestern imponierte ihr übrigens das Engagement der Braconia-Leute. „Obwohl es hier noch keine behindertengerechten Toiletten gibt, kam uns das Haus trotz unserer nicht einfachen Gäste in jeder Beziehung entgegen“, sagte sie beeindruckt. Beeindruckt war auch Jenifer Sprenger. Die halbseitig gelähmte junge Frau mit Sehbehinderung saß mit einem Block auf den Knien und schrieb. „Das mache ich gerne. Ich werde auch hinterher über diese Feier berichten“, erzählte sie. Und freute sich: „Ich find' es schön, dass Schwerbehinderte so enthusiastisch sein können. Das fehlt uns Normalen so oft.“

*„Schön, dass Behinderte so enthusiastisch sind. Das fehlt uns so oft“*

Jenifer Sprenger

